



MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR HOLZFORSCHUNG

GESCHÄFTSSTELLE DER GESELLSCHAFT: WIEN III., MARXERGASSE 2 — TELEPHON U16-5-70

Redigiert von Dipl. Ing. H. Wartburg und Dozent Dr. S. Frauendorfer.

Band 1.

Juni 1949

Folge 1

Zum Geleit!

Von Ing. Felix F e e s t, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung.

Die „Österreichische Gesellschaft für Holzforschung“ hat in zäher Zusammenarbeit aller in ihr vereinigten Mitglieder aus dem Kreise der Wissenschaft und Praxis der Forst- und Holzwirtschaft, trotz der anfänglichen Schwierigkeiten in der Zeit ihres kurzen Bestandes doch ansehnliche Leistungen hervorgebracht und kann schon heute darauf verweisen, daß sie eine für die Forst- und Holzwirtschaft nützliche, ja unentbehrliche Einrichtung darstellt. Sie kann aber ihre Aufgabe nur dann voll erfüllen, wenn sie die Ergebnisse der Arbeiten ihrer Ausschüsse und ihrer Mitglieder laufend allen Kreisen der Holzwirtschaft bekanntgeben kann, um so die Auswertung ihrer Arbeiten in der praktischen Forst- und Holzwirtschaft zu ermöglichen. Sie ist aber auch gehalten, ihre Tätigkeit jenen Kreisen bekanntzumachen, die noch abseits von ihren Reihen stehen, deren Mitarbeit aber im Rahmen der Gesellschaft erwünscht und notwendig ist. Weiters muß sie ihr Wirken in das Licht der breiten Öffentlichkeit setzen, damit diese an der Existenz der Gesellschaft interessiert wird und ihren Bestand zu fördern bereit ist.

Die Holzforschung ist auch keine Besonderheit der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft, sie wird vielmehr in den meisten europäischen und außereuropäischen Kulturstaaten mit größter Beachtung betrieben und führt auch dort zu Erfolgen, an denen die österreichische Forst- und Holzwirtschaft nicht uninteressiert bleiben darf. Durch die Einrichtungen der Gesellschaft werden nun im Verkehr mit den gleichgerichteten Organisationen anderer Länder Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht und so die Verbreitung der Ergebnisse der Holzforschung und ihrer Anwendung in der österreichischen Praxis vorbereitet.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung dieses Zieles ist ein Publikationsorgan, das allerdings die Gesellschaft

sich bisher aus finanziellen Gründen noch nicht leisten konnte, das aber nunmehr durch die dankenswerte Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Internationaler Holzmarkt“, Wien, zustande gekommen ist. Wenn daher von nun an in bestimmten Zeitabständen im äußeren Gewande dieser Zeitschrift die Mitteilungen der Gesellschaft ihren Mitgliedern und Interessenten, sowie der breiten Öffentlichkeit zugeführt werden können, wird dadurch ein Schritt nach vorwärts getan, der ganz in der Entwicklung ihrer segensreichen Tätigkeit für die Forst- und Holzwirtschaft liegt und von dieser auch erwartet werden konnte.

Mögen diese periodisch wiederkehrenden Verlautbarungen allen Kreisen der Wirtschaft, die sich von der Holzforschung etwas erhoffen, alle Errungenschaften der Holzforschung vermitteln, um ihre praktische Anwendung zu ermöglichen. Möge aber auch die Einrichtung der ständigen Mitteilungen allen jenen Zweiflern und Gegnern unserer Bestrebungen den Wert unserer Einrichtung zum Bewußtsein bringen und auch sie uns zu Freunden umgestalten, die wir zur Erreichung unseres Zieles brauchen.

Die größte Anzahl der Mitglieder besteht aus Idealisten, die ihre geistige Arbeit über die Gesellschaft der Allgemeinheit zugutekommen lassen. Der Idealismus dieser wenigen aber genügt nicht, um den Erfolg zu verbürgen. Wir benötigen auch die freimütig auf sich genommenen Opfer der Wirtschaft in materieller Beziehung, die dem geistigen Opfer der Idealisten ein Äquivalent zu bieten vermögen. So sei denn die Einrichtung der Mitteilungen im Rahmen der Zeitschrift „Internationaler Holzmarkt“ ein Dankeszeugnis den treuen Mitarbeitern, aber auch ein Appell an die anonymen Nutznießer dieser Arbeit, das Ihrige als Gegenleistung zu bieten.



GESCHÄFTSSTELLE DER GESELLSCHAFT: WIEN III., UNGARGASSE 12 — TELEPHON U19-4-58
Telegrammadresse: Holzforschung Wien

Redigiert von Dipl. Ing. H. Wartburg und Dozent Dr. S. Frauendorfer

Band 4

Oktober 1952

Folge 5

Inhaltsangabe:

Beiträge:

„Bericht über eine neue Doppelband-Pressen zur Entwässerung von Faserstoffen“ von Ing. Matthias Weiß.

„Türen in Serienherstellung“ von Dipl.-Ing. Dr. techn. Ernst Armbruster.

Dokumentation: A. Buchbesprechungen. B. Zeitschrifteninhalt. C. Titelbiographie.

Verlautbarungen:

Schriftenreihe der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung.

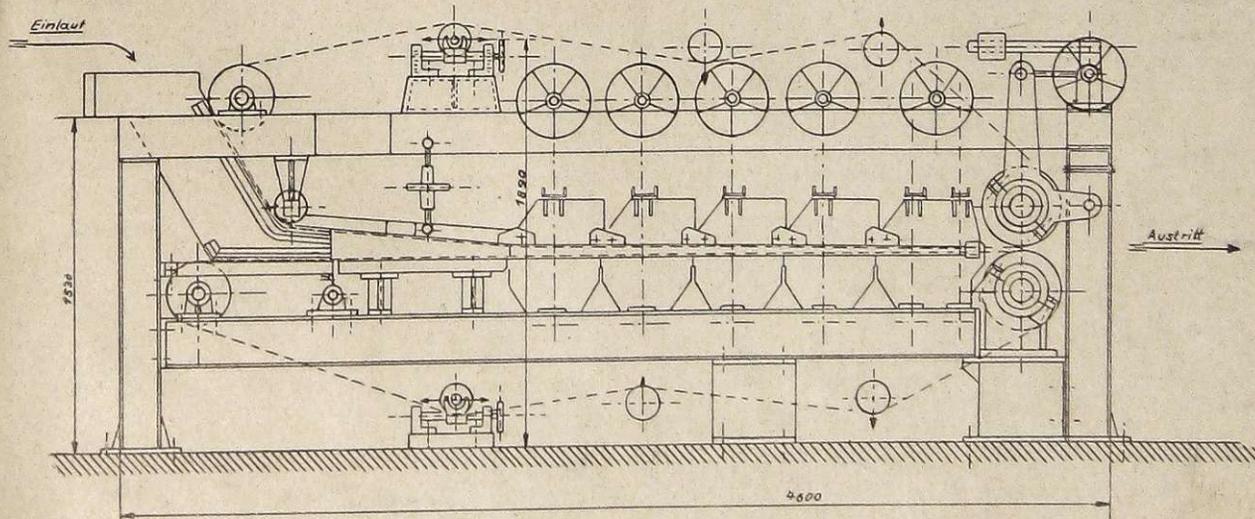
Schrifttumskarteidienst der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung.

Bericht über eine neue Doppelband-Pressen zur Entwässerung von Faserstoffen

Von Ing. Matthias Weiß, arb. Mitglied der ÖGH.

In der Erkenntnis, daß insbesondere die Faserrückgewinnung aus Abwässern und Ablaugen etwas gründlicher erfolgen sollte und auch die Abpressung von Stoffbahnen durch die vereinfachte und vielleicht auch wirksamere Einrichtung zweckdienlicher vor sich gehen könnte, als es mit den heute in Gebrauch stehenden Maschinen geschieht, hat die ÖGH auf Grund eines Vorschlages des Verfassers den Beschluß gefaßt, eine für diese Funktionen in Betracht kommende Maschinentype zu erproben, welche einen gewissen Fortschritt in wirtschaftlicher Beziehung zu bringen verspricht.

Es wurde ein kleines Experimentiermodell gebaut, dessen Erprobung in der Lenzinger Zellulose- und Papierfabrik erfolgte und das dort einem Forum von Fachleuten vorgeführt wurde. Einleitend konnte damals der Verfasser an Hand erläuternder Skizzen einen kurzen Bericht über den Grundgedanken und das Wesen der Konstruktion erstatten. Im Betrieb (das Modell ist 1 m lang) wurden verschiedene Stoffarten wie Fichte und Buche (gebleicht), Ästestoff, Holzschliff usw. mit Stoffdichten von 0,5 bis 4% bis auf 48% atro entwässert.



Schematische Darstellung der Doppelband-Pressen.